

Ein halbes Jahrhundert Skiclub Larein Jenaz

Einleitung

Der Skiclub Larein Jenaz darf dieses Jahr sein 50 jähriges Bestehen feiern. Während diesem halben Jahrhundert musste der Club Hoch und Tiefs durchmachen. Heute darf man aber sagen, dass sich die Mühe gelohnt hat. Im folgenden Porträt möchten wir die Vereinsgeschichte Revue passieren lassen.

Geschichtliches

Am 28. Januar 1942, mitten im zweiten Weltkrieg, fand sich acht "Jünglinge" im Gasthaus Hirschen ein, um ihr gemeinsames Interesse am Skifahren mit der Gründung eines Skiclub's zu besiegeln. Die Gründungsmitglieder Peter Luzi, Andreas Schmid, Hans Kasper, Christian Heim, Leonhard Thomann, Konrad Bärtsch, Florian Bebi und Ruedi Eggmann taufte den Verein nach der Alp Larein, Skiclub Larein Jenaz. An diesem Abend wurde beschlossen, auf das kommende Frühjahr eine ordentliche Versammlung einzuberufen und bis dahin Statuten auf die Beine zu stellen.

Die erste ordentliche Mitgliederversammlung fand dann am 7. März 1942 statt. Die Gründungsmitglieder erhielten noch von weiteren fünf Mitgliedern Unterstützung. So konnte der Vorstand gewählt und die Statuten definitiv festgelegt werden. Schon damals erhielt der Vorstand den Auftrag, sich über einen eventuellen Beitritt zum Schweizerischen Skiverband SSV zu erkundigen, welcher dann noch im gleichen Jahr erfolgte.

Neben Versammlungen abhalten, wollte man auch sportlich aktiv werden. So hat der Verein im Herbst 42 beschlossen, ein Clubrennen durchzuführen und am Arflina-Derby, sowie am Parsenn-Derby teilzunehmen. Das beschlossene Engagement bedingte auch finanzieller Auslagen. Mit der Erstellung der Streckenmarkierungen auf den Strecken Larein-Jenaz, Val Maladers-Schlegel verdienten sich die

Clubmitglieder die ersten Finanzen und legten den Grundstein für den Kassier.

Die ersten paar Jahre, bis zum Kriegsende, hatte der Club einen steinigen Weg vor sich. Die Einberufungen ins Militär legten das Clubleben teilweise lahm. Es wurden verschieden Anlässe mit mehr oder weniger Erfolg besucht. Nach dem Kriegsende blühte der Club dann auf. Die Mitgliederzahl nahm permanent zu und auch Damen wurden aufgenommen. Mit der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau kam man damals noch nicht so zurecht wie heute. So wurde es in der Generalversammlung 53 abgelehnt, eine Frau als Beisitzerin in den Vorstand zu wählen.

In den 60'er Jahren hatte der Verein die blühenden Jahre. Der Skisport wurde immer beliebter. So musste man sich auch Gedanken über die Nachwuchsförderung machen. 1968 hat man beschlossen, die nötigen Schritte für die Gründung einer Jugendorganisation JO in die Wege zu leiten.

Mitte der 70'er Jahre zogen dann düstere Wolken über den Club. In Folge einer Serie von Demissionen im Vorstand, konnte dieser nicht wunschgemäss wieder belegt werden. Der Club ist beinahe auseinandergefallen. Der nun folgende Präsident Ueli Adank hatte ein schwere Los gezogen und musste den Karren wieder ankurbeln, was ihm auch gelang.

1975 hatte der Verein einen Lift gekauft, um die Trainingsbedingungen des Nachwuchses zu verbessern. Dieser wurde im "Doppel" aufgestellt und der JO während zweier Jahre zur Verfügung gestellt. Die "Konkurrenz" der umliegenden Bergbahnen wurde jedoch so gross, dass die Benutzung nicht das Mass angenommen hatte, wie man es sich erhoffte. So wurde 1977 beschlossen, den Schlepplift wieder zu verkaufen.

Die 80'er Jahre schritt das Clubleben geordnet voran. Man hat allmählich wieder angefangen klei-

ner Anlässe durchzuführen. Am 20. Juni 92 besitzt der Club die Ehre, im Rahmen der 50 Jahr Feier, Gastgeber der 73. Delegiertenversammlung des Bündnerischen Skiverbandes BSV zu sein.

Skirennen

Über die Jahre hinweg, war der Skiclub Larein auch Organisator von Rennen. Es wurde ein Eröffnungsslalom, die Jenazer Skitage und ein Riesenslalom in der Arflina durchgeführt. Ein Anlass davon prägte den Club im Speziellen, nämlich das Jenazer Skirennen. Anfänglich war dieses Rennen ein geschlossenes Clubrennen mit einem Start, einem Ziel und dazwischen nichts, jedenfalls keine Kontrolltore. Später startet man in den Disziplinen Langlauf, Slalom und Abfahrt und bildete die Dreierkombination daraus. Erst im Winter 1947 hatte man bestimmt, drei Pflichttore zu stecken. Damals gingen die Rennläufer noch auf der Alp Larein, mit dem Ziel im Dorf Jenaz, an der Start. Nach dem Rennen fand jeweils ein Tanz mit einer Tombola statt. Das Rennen wurde zu einem festen Bestandteil des Dorflebens.

Im Jahr 1948 wurde die Strecke verkürzt, indem der Start zum Alpzaun verlegt wurde. Im Winter 50 wurden in die Jenazer Skitage ein Abfahrtsrennen für Schüler integriert. 1953 wurde der Start neu bei Weber's Stall festgelegt. Die Damenkategorie startete später von Theodorenegg. 1957 musste der Langlauf, mangels Teilnehmer, fallengelassen und eine Zweierkombination Slalom/Riesenslalom eingeführt werden. Der Slalom fand auf der "Feschti" statt. Das Interesse am Jenazer Skitag wurde immer grösser. Da bis anhin die Piste nicht präpariert wurde, musste man sich nach einer Lösung umschaun. Die Schulen stellten sich zur Verfügung, diese zu bearbeiten.

Eine kritischer Teilabschnitt in der Rennstrecke Schlegel-Jenaz bildete der Gyselweg. Schon anfangs

der 60'er Jahre bemühte man sich um eine Verbreiterung dieses Weges. 1967 hatte man dann die notwendigen Geldgeber zusammen und so machte man den Weg "renn- tauglich". Das Rennen wurde immer professioneller und so hat man in der GV 70 beschlossen, dass auf Schanen eine Zielhütte erstellt werden soll. Das Jenazer Rennen war überregional bekannt geworden. Namhafte Skigrössen nahmen daran teil.

Anfangs der 70'er Jahre wurden die Skigebiete um Jenaz herum (Gotschna, Madrisa, Danusa etc.) immer besser erschlossen. Skifahrer kauften sich ein Abonnement einer Bergbahn und wie der Mensch halt ist, gewöhnt er sich sehr schnell ans Bequeme. Man konnte die Leute nicht mehr motivieren, für einen Rennanlass zu Fuss in den Schlegel zu laufen. So war das Ende des Jenazer Skitags absehbar. Man hat darauf hin die Rennstrecke in die Chilchatolla verlegt und dort alljährlich ein Kinderskirennen durchgeführt.

Der Verein heute

Heute zählt der Verein 53 Aktiv- und Passivmitglieder, wobei die Passiven eindeutig in der Mehrzahl sind. Der Skiclub Larein führt jedes Jahr das Schülerrennen für die Dorfjugend in der Chilchatolla in Jenaz durch. Dieser Anlass ist das Erbe des ehemaligen grossen Jenazer-Rennens. Die Piste wird nach wie vor von der Schülerschaft erstellt und an den Start gelangt man zu Fuss, resp. auf Skiern.

Durch das immer grösser werdende Freizeitangebot ist der Mitgliederbestand der Jugendorganisation JO auf ein Minimum gesunken. Wir versuchen diese jedoch weiterhin aufrecht zu erhalten und hoffen, dass sich dieser Zustand in den nächsten Jahren wieder erholt.

Weiter führt der Verein alljährlich eine "Servela-Brätlätä" und eine Clubwanderung durch. Interessierte, aktive Mitglieder werden gerne in den Verein aufgenommen.

Hanspeter Valer, Präsident